

Trump nominiert umstrittenen Botschafter - Spannungen mit dem Vatikan?

Donald Trump nominiert Brian Burch als US-Botschafter beim Heiligen Stuhl, während der Vatikan auf eine konstruktive Zusammenarbeit hofft.

Washington, USA - Washington, 23. Dezember 2024 - Der designierte US-Präsident Donald Trump hat Brian Burch, Präsident der Organisation „CatholicVote“, zum neuen US-Botschafter beim Heiligen Stuhl nominiert. Dies berichtete die Plattform Truth Social, wo Trump Burch als „gläubigen Katholiken“ lobte, der eine der größten katholischen Interessensvertretungen des Landes aufgebaut hat. Die Nominierung kommt nachdem „CatholicVote“ Trump während seines Wahlkampfs mit über 10 Millionen Dollar unterstützt hat. Mit seinen kontroversen Botschaften konnte Burch viele katholische Stimmen gewinnen, was Trumps Erfolg in umkämpften Bundesstaaten stärkte. Seine Nominierung benötigt allerdings noch die Bestätigung des US-Senats sowie ein Abkommen mit dem Vatikan, wie von Kathpress hervorgehoben wurde. Burch himself, ein Absolvent katholischer Institutionen, äußerte die Absicht, eng mit dem Vatikan zusammenzuarbeiten und die Menschenwürde zu verteidigen.

Spannungen zwischen CatholicVote und dem Vatikan

Allerdings könnte die Nominierung auch Spannungen mit dem Vatikan mit sich bringen. Burch wird als „Papst-Kritiker“ bezeichnet, da er Papst Franziskus vorgeworfen hat, bei Themen

wie der Segnung homosexueller Paare Verwirrung zu stiften. Einige US-Bischöfe betonen zudem, dass die Plattform „CatholicVote“ nicht die offizielle Genehmigung zur Nutzung des Begriffs „katholisch“ hat. In diesem Kontext unterstrich Kardinalstaatssekretär Pietro Parolin, dass Weisheit in der Führung entscheidend sei und Trump dazu aufrufe, die tiefen Spaltungen in der amerikanischen Gesellschaft zu überwinden. Dies geschah am Rande einer Konferenz zur Künstlichen Intelligenz in Rom, während er die Bedeutung des Gemeinwohls für die zukünftige US-Politik anmahnte, wie von Vatican News berichtet. Parolin äußerte zudem Bedenken über Trumps geplante Massenabschiebungen von Migrant*innen und forderte eine humane Migrationspolitik. Trotz dieser Differenzen äußerte er jedoch Optimismus bezüglich der Beziehungen zwischen dem Heiligen Stuhl und der neuen US-Administration und betonte die fortlaufende Zusammenarbeit, die auf Dialog und gegenseitigem Verständnis basieren sollte.

Details	
Vorfall	Wahlen
Ort	Washington, USA
Quellen	• www.kathpress.at • www.vaticannews.va

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at